Druck&Medien

Menschen | Wirtschaft | Technik

druck-medien.net Dezember 2016

Interview

Junger Schwung

Wie die Brüder Matthias und Stefan Vollherbst als Doppelspitze die Unternehmenskultur der Traditions-Etikettendruckerei neu formen

Seite 8

Management

Als Gruppe zum PEFC-Zertifikat

Österreichische Druckereien holen sich das Siegel gemeinsam Seite 12

Fokus: Spitzen-Produkte

Das gewisse Etwas

Vom Magnetlack bis zur Top-Weihnachtskampagne Seite 20

Im Profil

Verpackungs-Fan Xaver Egger

In weniger als fünf Jahren trimmt der Junior-Chef die Landsberger Ex-Akzidenz-druckerei auf hochveredelte Verpackung und verdoppelt dabei die Belegschaft Seite 46

In der Gruppe leichter zum Siegel

Eine Initiative österreichischer Druckereien geht neue Wege, um mit weniger Aufwand eines der Zertifikate zu erlangen, dass den Einsatz von Papieren aus nachhaltiger Waldwirtschaft bestätigt.

Will sich ein Unternehmen FSC- oder PEFC zertifizieren lassen, dann erfordert das nicht nur eine erhebliche Manpower, sondern auch Kosten für die Zertifizierung selbst sowie die externen Audits. Die Druckereien befinden sich in einer Zwickmühle: Der Aufwand für die Zertifizierung ist abschreckend, gleichzeitig gibt es immer mehr Kunden, die sie verlangen und häufig sogar damit drohen, dass ohne Zertifikat keine Aufträge mehr kommen.

Als Lösung aus dem Dilemma kann sich eine Gruppenzertifizierung anbieten, wie sie Harald Sexl für PEFC seit einem Jahr in Österreich umsetzt und vom kommenden Jahr an auch in Süddeutschland anbieten möchte.

Die Vorteile der Gruppenzertifizierung

Gruppen-Zertifizierungen bei PEFC sind unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Sie können entweder für Unternehmen mit mehreren Betriebsstätten durchgeführt werden oder für freie Gruppen, wenn es eine zentrale Koordinationsstelle gibt. Bedingung für die einzelnen Gruppenmitglieder ist allerdings, dass der Betrieb nicht über sieben Millionen Euro Jahresumsatz macht oder nicht über fünfzig Mitarbeiter beschäftigt.

Eine solche Zertifizierung bietet grundsätzlich den Vorteil, dass die aufwendige Verwaltungsarbeit reduziert wird. Der Koordinationsmanager im Zentralbüro erstellt nicht nur die Verfahrenshandbücher, sondern überprüft auch die Papierlieferanten.

Unter bestimmten Voraussetzungen können Druckereien das PEFC-Siegel auch durch eine Gruppen-Zertifizierung erhalten.

Das heißt, er informiert die Mitglieder, welche Fabrik überhaupt nach PEFC zertifiziert ist, überprüft regelmäßig die Zertifikate und gibt bekannt, falls ein neuer Lieferant dazu kommt oder einer ausscheidet. Das Gruppen-Mitglied bezahlt den Koordinationsmanager einmal im Jahr.

Im Preis enthalten sind das interne und – falls es erfolgt – auch das externe Audit. Das ist allerdings auch ein Vorteil der Gruppe: Nicht jeder Betrieb wird vom Zertifizierungs-Unternehmen geprüft, sondern es finden stichprobenartige Überprüfungen statt. Im Falle der österreichischen PEFC-Gruppe von Harald Sexl, die mittlerweile auf 23 Unternehmen angewachsen ist, wurden fünf per Los ermittelte Teilnehmer auditiert.

Sexl sieht seine Aufgabe aber nicht nur in der Gruppenzertifizierung selbst, sondern er möchte auch darauf hinwirken, dass möglichst viele Papierlieferanten nach PEFC zertifiziert sind, so dass die Mitglieder über umfassende Einkaufsmöglichkeiten verfügen.

Mögliche Nachteile

PEFC- ebenso wie FSC-Zertifizierungen basieren darauf, dass das beteiligte Unternehmen die Warenströme beim Papier komplett erfasst. Betriebe könnten sich also damit schwertun, dass der Koordinationsmanager im zentralen Büro erfährt, wie viel Papier bei welchen Herstellern eingekauft und in welcher Menge es bei den Kunden abgesetzt wird. Je nach Größe der Gesamtgruppe ist davon auszugehen, dass der Koordinationsmanager schon aus zeitlichen Gründen gar nicht in der Lage ist, jeden Auftrag zu überprüfen – er wird das also stichprobenartig machen und erhält darüber hinaus keine spezifischen Kundendaten. Das bestätigt Harald Sexl, der seit mehr als zehn Jahren auch als Gerichts-Sachverständiger tätig und allein schon deshalb zur Verschwiegenheit verpflichtet ist.

Die Resonanz in Österreich

Gespräche mit österreichischen Druckereien ergaben eine positive Beurteilung der Gruppenzertifizierung. Die Druckerei-Kunden verlangten oftmals nach einer PEFC-Zertifizierung, die „im Haus nur mit einem erheblichen Arbeitsaufwand" zu bewerkstelligen sei, meint Wolfgang Kemptner, Geschäftsführer der Druckerei Trauner in Linz. Das Geld, das er bisher für das Zentralbüro ausgegeben habe, sei „sehr gut investiert" und er habe nicht die geringsten Bedenken, dass irgendwelche Informationen über Kunden in falsche Hände gelangen könnten.

Das Zertifikat selbst ist ein allgemeines Gruppenzertifikat, auf dem alle Mitglieder erscheinen; jede Druckerei kann aber auch ein eigenes Zertifikat auf ihren Namen haben, damit der Kunde nicht unbedingt erkennt, wer noch alles Mitglied in der Gruppe ist. Anerkannt als zentrale Zertifizierungsstelle ist die Holzforschung Austria in Wien; sie hat eine

FSC im Unterschied zu PEFC

In Deutschland sind 10,8 Prozent des Waldes nach FSC (Forest Stewardship Council) zertifiziert und etwa 66 Prozent nach PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes). Beiden Labels gemeinsam ist, dass sie den Rohstoff Holz von seiner Erzeugung bis hin zum fertigen Produkt lückenlos verfolgen und dokumentieren (Chain of Custody). PEFC ist in erster Linie eine Vereinigung der heimischen Waldbesitzer, während bei FSC drei unterschiedliche Interessenverbände (Kammern) vertreten sind. Neben der Wirtschaftskammer (ebenfalls die Waldbesitzer) werden in der Sozialkammer Dinge wie Arbeitsbedingungen der Waldarbeiter sowie gerechte Entlohnung erörtert, außerdem sind in der Umweltkammer Umweltschutzverbände wie Greenpeace und NABU vertreten. Es findet also im Idealfall ein Ausgleich unterschiedlicher Interessen statt. Das geht aber auch mit einem relativ hohen Aufwand bei der Verwendung des Zertifikates einher. Eine Druckerei muss – im Gegensatz zu PEFC – bei jeder Verwendung des FSC-Zertifikates nachfragen, ob das Zertifikat verwendet werden darf. Bei einer Gruppenzertifizierung übernimmt das der Gruppenmanager. Laut FSC Deutschland „erfolgt die Freigabe in der Regel sehr schnell". Man wisse, das sei mühsam, aber notwendig, um die strikten Regeln des Systems zu gewährleisten.

PEFC-zertifizierte Druckprodukte: Der Erfolg kommt nicht von allein, der zusätzliche Service muss auch kommuniziert werden.

internationale Zulassung zur Zertifizierung sowohl bei FSC als auch bei PEFC.

Von den bislang 23 Mitgliedern der Gruppe stammen neun aus Kärnten. Dort strebte der Landes-Obmann der Druckerei-Innung eine Zertifizierung aller Mitglieder an, da vor allem von politischer Seite eine verstärkte Nachfrage nach dem PEFC-Zeichen zu bemerken war. Über 70 Prozent des Waldes im Nachbarland Österreich sind nach PEFC zertifiziert und die Landesregierung hat ein Interesse daran, dass das heimische Holz auch sinnvoller Weise vor Ort eingesetzt wird.

Obmann Dr. Armin Kreiner von der gleichnamigen Druckerei in Villach arbeitete bereits vor einigen Jahren mit Sexl für die Zertifizierung des österreichischen Umweltzeichens zusammen. Der beeidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige kümmerte sich auch „marketingmäßig um seine Schäfchen". Es sei nämlich ein Trugschluss davon auszugehen, dass allein mit der Zertifizierung automatisch neue Kunden kämen. Es sei notwendig, dieses zusätzliche Service-Angebot entsprechend zu kommunizieren, wenn auch nur durch einen Hinweis auf der Unternehmens-Homepage.

Harald Sexl sieht seine Aufgabe nicht nur in der Gruppenzertifizierung selbst, sondern er möchte auch darauf hinwirken, dass möglichst viele Papierlieferanten nach PEFC zertifiziert sind.

FSC-Gruppenzertifizierung

Es gibt auch bei FSC die Möglichkeit, sich als Gruppe zertifizieren zu lassen. Hier darf das einzelne Unternehmen nicht mehr als drei Millionen Euro Jahresumsatz machen und/oder maximal fünfzehn Vollzeit-Mitarbeiter beschäftigen. Auch hier erläutert der Gruppenmanager das System und führt die einzelnen Mitglieder durch den Zertifizierungsprozess.

In Deutschland gibt es für FSC und PEFC bereits die ZGD-Zertifizierungsgruppe Druck, Holz & Papier unter der Leitung von Ulf Sonntag. Die Liste der Mitglieder, die also nicht nur aus dem Bereich Druck kommen, ist lang und kann im Internet auf der Homepage von FSC unter der Rubrik „Zertifikat" eingesehen werden. In Deutschland erfolgt die Zertifizierung über Stellen wie den TÜV oder die GFA Consulting Group in Hamburg.

Gabriele Eisenbarth ■